

Einladung zur

8. Fachtagung 2019

Professionelles Deeskalationsmanagement

Programm



25. + 26. März 2019 in Goslar

8. Fachtagung Professionelles Deeskalationsmanagement

Unsere Einladung gilt insbesondere den 2500 ausgebildeten ProDeMa®-Deeskalations-trainer*innen in über 1100 Institutionen in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, Österreich und Italien. Darüber hinaus sind uns alle interessierten Gäste herzlich willkommen. Unseren Gästen empfehlen wir, sich vor Besuch der Fachtagung auf unserer Homepage oder durch die Lehrbroschüre „Professionelles Deeskalationsmanagement“ einen Überblick über unsere wesentlichen Inhalte zu verschaffen.

Fachtagungsleitung

Romi Straus

Uwe Pester



Leitung und Organisation

Gerd Weissenberger
Institut für Professionelles
Deeskalationsmanagement

Sekretariat

Bahnhofstraße 52
D-73329 Kuchen
Tel: + 49 (0) 7331 - 946 786 - 0
Fax: + 49 (0) 7331 - 946 786 - 9
info@prodema-online.de
www.prodema-online.de

Programmübersicht

Montag	25.03.2019
08:00	Einlass, Check-In
09:15	Begrüßung
09:30	Impulsvortrag I
11:00	Kaffeepause
11:30	Themendurchlauf 1
13:00	Mittagessen
14:00	Themendurchlauf 2
15:30	Kaffeepause
16:00 bis 17:00	Austausch in den Fachbereichen
19:00	Kurze Ansprache und Abendbuffet Eröffnung Nach dem Essen Abendveranstaltung mit DJ
Dienstag	26.03.2019
09:00	Begrüßung
09:15	Impulsvortrag II
10:45	Kaffeepause
11:00	Themendurchlauf 3
12:30	Mittagessen
13:30	Themendurchlauf 4
15:00	Abschlussrede im Plenum Mit gleichzeitigem Abschiedskaffee im Großen-Saal

Programm für Montag 25.03.2019

Einlass, Check-In	08:00 Uhr
Begrüßung	09:15 Uhr
Impulsvortrag I Sozialisation der Ohren - Ralf Wesuls	09:30 Uhr
Kaffeepause	11:00 Uhr
Themendurchlauf 1	11:30 Uhr
KEB - Kollegiale Erstbetreuung - Oliver Hechtenberg	Thema 1
„Deeskalation um die Ecke“ - Was tun, wenn es während des Einsatzes von Sprach- und Kulturmittler*innen zu einer Eskalation kommt - Udo Gerigk	Thema 2
Grundlagen der Flipchart-Gestaltung - Diana Oeß	Thema 4
Integratives Training, Methodenkompetenz für Refreshings - Uwe Pester	Thema 5
Machtverzicht versus Sühnebedürfnis - Bernd Anlauf	Thema 6
Bindungsorientierter Umgang mit Jugendlichen auf neurobiologischer Grundlage - Berenike Schwarz	Thema 7
Burnout - Das multifaktorielle Ursachenmodell - Birgit Vogt	Thema 8
Freundschaftsentwicklung oder Mimikresonanz - Isabell Kampa	Thema 9
Das Lob - Philipp Diermaier	Thema 10
Widerstand - Chance für Veränderung - Joachim Stebel	Thema 22
Mittagessen	13:00 Uhr
Themendurchlauf 2	14:00 Uhr
Grundlagen der Flipchart-Gestaltung - Diana Oeß	Thema 4
Bindungsorientierter Umgang mit Jugendlichen auf neurobiologischer Grundlage - Berenike Schwarz	Thema 7
Freundschaftsentwicklung oder Mimikresonanz - Isabell Kampa	Thema 9
Praktischer Workshop für ausgebildete KEB`ler: Ausbildung und was nun ?? - Oliver Hechtenberg	Thema 11
Burnout – Der Ursache auf der Spur - Ein Workshop mit Selbstreflexion - Birgit Vogt	Thema 12
Humor ist wenn man trotzdem lacht, denn Lachen ist gesund - Elisabeth Stellmann	Thema 13
Psychologische und neurobiologische Grundlagen kindlicher Verhaltensweisen - Carmen Boda	Thema 14
„Erst kracht es mit Klient*innen und dann im Team!“ Konfliktmanagement in Teams - Volker Dietzel	Thema 20
Macht und Machtmissbrauch in der Psychiatrie - Paul Christian Baier	Thema 24
Soziale Arbeit in Pretoria/Südafrika - Marlies Dauber	Thema 25
Kaffeepause	15:30 Uhr
Austausch in den Fachbereichen	16:00 Uhr
Ende Austausch in den Fachbereichen	17:00 Uhr
Kurze Ansprache und Abendbuffet Eröffnung	19:00 Uhr
Nach dem Essen Abendveranstaltung mit DJ und „TAXI-Tänzer*innen“	

Programm für Dienstag 26.03.2019

09:00 Uhr **Begrüßung**

09:15 Uhr Impulsvortrag II
Ethik in der Versorgung/Betreuung von Menschen - **Paul Christian Baier**

10:45 Uhr **Kaffeepause**

11:00 Uhr **Themendurchlauf 3**

Thema 2 „Deeskalation um die Ecke“ - Was tun, wenn es während des Einsatzes von Sprach- und Kulturmittler*innen zu einer Eskalation kommt - **Udo Gerigk**

Thema 3 Thema zum Impulsvortrag - Ethik in der Psychiatrie - **Paul Christian Baier**

Thema 4 Grundlagen der Flipchart-Gestaltung - **Diana Oeß**

Thema 10 Das Lob - **Philipp Diermaier**

Thema 16 Warum fallen uns Veränderungen so schwer? Wie Veränderung gelingen kann - **Birgit Vogt**

Thema 17 Innere Persönlichkeitsanteile Kind-Ich, Erwachsenen-Ich, Eltern-Ich nach Schulz von Thun - **Karin Malaizier**

Thema 18 Verdacht auf ein akutes Psychotrauma - Interessierte/Selbsterfahrung - **Oliver Hechtenberg**

Thema 19 Sichere Annäherung mit Übungen zu Aufmerksamkeit/Ignorieren - **Antje Schindler**

Thema 20 „Erst kracht es mit Klient*innen und dann im Team!“ Konfliktmanagement in Teams - **Volker Dietzel**

Thema 23 Praktische Übungen als vertiefende Elemente im Seminar - **Lars Mechler**

12:30 Uhr **Mittagessen**

13:30 Uhr **Themendurchlauf 4**

Thema 3 Thema zum Impulsvortrag - Ethik in der Psychiatrie - **Paul Christian Baier**

Thema 6 Machtverzicht versus Sühnebedürfnis - **Bernd Anlauf**

Thema 7 Bindungsorientierter Umgang mit Jugendlichen auf neurobiologischer Grundlage - **Berenike Schwarz**

Thema 13 Humor ist wenn man trotzdem lacht, denn Lachen ist gesund - **Elisabeth Stellmann**

Thema 14 Psychologische und neurobiologische Grundlagen kindlicher Verhaltensweisen - **Carmen Boda**

Thema 15 Deeskalation in der Notaufnahme - **Egon Herter**

Thema 17 Innere Persönlichkeitsanteile Kind-Ich, Erwachsenen-Ich, Eltern-Ich nach Schulz von Thun - **Karin Malaizier**

Thema 20 „Erst kracht es mit Klient*innen und dann im Team!“ Konfliktmanagement in Teams - **Volker Dietzel**

Thema 21 Forensik und JVA - Gemeinsamkeiten - Unterschiede - Schnittstellen - **Uwe Pester / Tobias Traub**

Thema 22 Widerstand - Chance für Veränderung - **Joachim Stebel**

Thema 23 Praktische Übungen als vertiefende Elemente im Seminar - **Lars Mechler**

15:00 Uhr **Abschlussrede im Plenum**

Mit gleichzeitigem Abschiedskaffee im Großen-Saal

Impulsvorträge

Impulsvortrag I
Sozialisation der Ohren
Ralf Wesuls

Montag
25.03.2019

Wahrnehmungsverzerrungen beim Hören von Botschaften (die 4 Ohren nach Schulz von Thun) haben erhebliche Auswirkungen in der Kommunikation mit Menschen und haben auch einen großen Einfluss auf die Entstehung von aggressiven Verhaltensweisen. Im Vortrag wird dargestellt, wie solche Wahrnehmungsverzerrungen im Laufe des Lebens (von Kindheit an) entstehen, sich verstärken und welche Konsequenzen sie haben können. Zusätzlich werden die Auswirkungen der vier verschiedenen „Empfangsmuster“ auf die deeskalierende Arbeit mit betreuten Menschen beleuchtet.

Impulsvortrag II
Ethik in der Versorgung/Betreuung von Menschen
Paul Christian Baier

Dienstag
26.03.2019

Die Fortschritte der Medizin, die zunehmende Komplexität von Strukturen und Abläufen im Gesundheitswesen, die Verknappung von Ressourcen, die Veränderung der Erwartungen und Haltungen in unserer Gesellschaft und vieles mehr stellen das Gesundheits- und Pflegepersonal zunehmend vor ethische Herausforderungen und Entscheidungs-Dilemmata. Praxistaugliche Ansätze zur Einordnung und Lösung schwieriger Situationen sind oft nicht verfügbar.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Geschichte der (Medizin-)Ethik, zentrale moralische und ethische Vorstellungen unserer Gesellschaft und über aktuelle medizinethische Konzepte. Ziel des Vortrages ist es, eine Orientierungshilfe zu geben, wie ethische Prinzipien wie Würde, Autonomie, Fürsorge, Gerechtigkeit, Verantwortung und Dialog in die Praxis getragen werden könnten.

Fachtagung

Professionelles Deeskalationsmanagement



Themenspektrum

Thema 1

KEB
Kollegiale Erstbetreuung
Oliver Hechtenberg



Die Gefahr einer akuten Traumatisierung, eines Schockzustandes kann beinahe in jedem Berufszweig erfolgen, z.B. durch: An- und Übergriffe von Patient*innen, Kund*innen oder Klient*innen im Gesundheits-, Erziehungs- oder Sozialwesen.

Aber auch im privaten Alltag können Menschen zum Opfer werden, wenn sie z.B. folgendes erleiden: Überfälle auf Banken, Tankstellen, Geschäfte oder auf offener Straße; körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt aller Art; Autounfälle, Zugunglücke, Flugzeugabstürze; Brand- und Naturkatastrophen u.v.m.

Ziel einer kollegialen Erstbetreuung ist es, möglichst schnell die Verarbeitung eines traumatisierenden Ereignisses positiv zu beeinflussen. Dabei sind nur wenige Interventionen erforderlich; diese sind jedoch enorm wichtig und unverzichtbar. Der Fachvortrag möchte diese in Kürze vorstellen und zum praktischen Transfer in den beruflichen und privaten Alltag anhand von Beispielen einladen.

Thema 2

„Deeskalation um die Ecke“ - Was tun, wenn es während des Einsatzes von Sprach- und Kulturmittler*innen zu einer Eskalation kommt
Udo Gerigk

Workshop

Im beruflichen Alltag ist eine verbale Deeskalation in deutscher Sprache oft schon eine Herausforderung. Handelt es sich bei dem Gegenüber in Not um jemanden, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, gerät nicht selten der Profi in „innere Not“ und weiß mitunter nicht mehr weiter. Viele Einrichtungen behelfen sich für solche Fälle meist mit dem Einsatz von (kostengünstigen) Sprach- und Kulturmittler*innen. Dabei handelt es sich um Menschen, die oft selbst über Fluchterfahrung verfügen. Diese Kolleg*innen werden, so die Hoffnung, das schon richten.

Was aber ist zu tun, wenn es trotz oder gerade wegen des Einsatzes von Sprach- und Kulturmittler*innen zu einer Eskalation kommt? Kann man überhaupt noch deeskalieren, wenn zwei sich in einer fremden Sprache streiten?

Auf der Grundlage des Professionellen Deeskalationsmanagements nach ProDeMa® werden wir in diesem Workshop die besondere Situation des Einsatzes von Sprach- und Kulturmittler*innen betrachten. Wie bereiten wir Sprach- und Kulturmittler*innen auf eine mögliche Eskalation vor, wie gestalten wir das Setting, welche Fallen gibt es dabei?

Thema 3

Thema zu Impulsvortrag
Ethik in der Psychiatrie
Paul Christian Baier

Workshop

In diesem Workshop werden nach einem einleitenden Impulsreferat anhand von realen Fallbeispielen medizinische, ethische und juristische Aspekte von Gewalt in der Psychiatrie, wie sie „draußen“, im Krankenhaus und im Pflegeheim auftritt, diskutiert. Ziel für die Teilnehmer*innen ist es herauszuarbeiten, wann und wie für sie Gewalt beginnt und gemeinsam zu reflektieren, was nötig ist oder wäre, Gewalt im Gesundheitswesen zu vermeiden.

Themenspektrum

Grundlagen der Flipchart-Gestaltung
Diana Oeß

Workshop

Thema 4

Immer öfter erleben wir, dass Power-Point-Präsentationen alleine nicht ausreichen, um ein lebendiges Seminar zu halten. Gut gestaltete Flipcharts können hier eine hilfreiche Ergänzung sein. In diesem Workshop lernen Sie die Grundlagen der Flipchart- Gestaltung kennen. Ohne Künstler*in sein zu müssen, erwerben Sie Fähigkeiten zum strukturierten Aufbau, der klaren Schriftgestaltung sowie dem Einsatz von Icons und Farben.

Integratives Training, Methodenkompetenz für Refreshings
Uwe Pester

Workshop

Thema 5

Zielsetzung des integrativen Trainings ist es, Handlungssicherheit in der Verknüpfung der Inhalte aus den Deeskalationsstufen 4 und 5, gegebenenfalls DS 6 (4 SIK) zu erhalten.

Die Trainingsmethode wurde für Refreshings entwickelt und stellt eine Erweiterung der Handlungskompetenz für Mitarbeitende dar. Während des Workshops werden das integrative Training sowie Hilfsmittel vorgestellt, die Handlungskompetenz der Trainer*innen vertieft thematisiert und Trainingseinheiten angeboten.

Machtverzicht versus Sühnebedürfnis
Bernd Anlauf

Workshop

Thema 6

(Wertvolle) Tiefenbohrung in die Methode des Nachkrisenkontaktes.

Das Methodendoppel verzögerte Grenzsetzung inklusive Nachkrisenkontakt ist fester Bestandteil der ProDeMa® Trainerausbildung Kinder und Jugend. Die Methode stellt eine deeskalierende Alternative zur „Sackgasse“: „Wenn Du nicht, dann . . .“, dar. Während der erste Baustein, die verzögerte Grenzsetzung, die kommunikative Reißleine bei Verweigerung oder anderen massiven Widerständen bei Grenzsetzung darstellt und methodisch - strukturell simpel zu schulen und umzusetzen ist, hat die Praxis der Ausbildungen und Seminare der letzten 10 Jahre gezeigt, dass es sich lohnt den Nachkrisenkontakt, der für die erneute Beziehungsaufnahme und pädagogische Verbindlichkeit steht, noch einmal „aufzubohren“. Im Workshop werden verschiedenen Verläufe des Nachkrisenkontaktes skizziert und anhand einzelner Situationstrainings verborgene Schätze gehoben und gleichzeitig Fallstricke aufgezeigt.



Themenspektrum

Thema 7

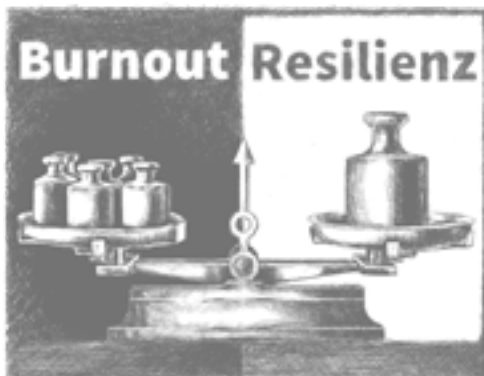
Bindungsorientierter Umgang mit Jugendlichen auf neurobiologischer Grundlage Berenike Schwarz

„Bindung ist das gefühlstragende Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“ (John Bowlby)

Dieses Band ist gerade zu Jugendlichen nur sehr schwer zu knüpfen. Wir haben in der Sozialen Arbeit häufig mit bindungstraumatisierten Jugendlichen zu tun, die auf Zuwendung und Bindung eher abweisend reagieren oder die keine pro-soziale Form der Zuwendungssuche zeigen. Ziel des Bindungsorientierten Arbeitens ist es, zu schwierigen Jugendlichen dieses Band knüpfen zu können, um Anspannungen oder auch Eskalationen zu vermeiden oder abzumildern. Die Neurobiologie ebenso wie die Bindungstheorie dienen als theoretische Grundlage und sollen helfen verdeckte Bindungsanfragen von Jugendlichen als solche zu erkennen und entsprechend bindungsorientiert zu handeln. Es werden die Hintergründe der Bindungstheorie und der Neurobiologie nähergebracht und anschließend ergründet, wie sich diese auf die praktische Arbeit übertragen lassen. Denn: „Wir sind für das verantwortlich, dem wir nahe gekommen sind und das wir uns vertraut gemacht haben.“ (Der kleine Prinz; Saint-Exupéry)

Thema 8

Burnout Das multifaktorielle Ursachenmodell Birgit Vogt



Häufig wird immer noch angenommen, ein „Burnout“ steht in direktem, bzw. fast ausschließlichem Zusammenhang mit den jeweiligen Arbeitsbedingungen oder beruflichen Rahmenbedingungen. Dies wird der Komplexität der Burnout-Entwicklung nicht gerecht und nur in wenigen Ausnahmefällen ist dies die alleinige Ursache.

Ursache für eine Burnout-Erkrankung ist vielmehr eine Kumulation verschiedenster Faktoren und Ursachen, die in dem „multifaktoriellen Ursachenmodell“ von ProDeMa® zusammengefasst werden. Diese Faktoren werden im Fachvortrag ausführlich vorgestellt und diskutiert.

Thema 9

Freundschaftsentwicklung oder Mimikresonanz Isabell Kampa

Im Rahmen des täglichen Kontakts mit Menschen begegnen uns täglich Emotionen, ob offen oder verdeckt. Paul Ekman konnte mittels Studien aufzeigen, dass Emotionen und deren Ausdruck universell und damit biologisch und nicht kulturell begründet ist.

Damit ist eine Professionalisierung in Bezug auf die sichere und effektive Einschätzung nonverbaler Kommunikation für das Deeskalationsmanagement unterstützend. Wie diese Erkenntnisse eine Unterstützung in der professionellen Konfliktbegleitung bieten können möchte ich im Rahmen eines kurzen Fachvortrags vorstellen und Impulse für die tägliche Arbeit anbieten.

Themenspektrum

Das Lob
Philipp Diermaier

Workshop

Thema 10

Die Anerkennung von Leistungen und vor allem die Wertschätzung von Motivation, Engagement und dem Bemühen, sind Bausteine der sozialen Arbeit. Um eine stabile Beziehung und eine motivierende Umgebung schaffen zu können, benötigt es vor allem bei herausfordernden Klient*innen eine ressourcenorientierte und wertfreie Herangehensweise. Die Zielsetzung dieses Vortrags/Workshops ist die Vermittlung von theoretischen Inputs zum Thema sowie das Demonstrieren von praktischen Ansätzen zum Umgang mit Lob und Wertschätzung im professionellen Kontext.

Praktischer Workshop für ausgebildete KEB`ler:
Ausbildung und was nun?!?
Oliver Hechtenberg

Workshop

Thema 11

Einerseits hofft jede/r, dass er/sie die Inhalte und praktischen Kompetenzen der Ausbildung in kollegialer Erstbetreuung nicht braucht. Andererseits steht dann jedoch die Frage im Raum, wie denn das Gelernte ausprobiert, erfolgreich geübt und damit vertieft werden kann . . . Der Workshop möchte hier ansetzen und ganz praktische Möglichkeiten anbieten, das Gelernte in Situationstrainings wieder zu erleben und aufzufrischen. Nach einer kurzen theoretischen Wiederholung der flexibel angedachten Stufen, geht es gleich ins praktische Tun, d.h. gleich ins Üben mit vorgegebenen Situationstrainings – auf Wunsch ggfs. mit Video-Analyse.

Burnout – Der Ursache auf der Spur
Ein Workshop mit Selbstreflexion
Birgit Vogt

Workshop

Thema 12

Auf Grundlage des „multifaktoriellen Ursachenmodells“ werden wir in diesem Workshop die individuellen Ursachen eines Burnout-Geschehens analysieren. Im Rahmen einer Selbstreflexion werden eigene individuelle, persönliche Anteile erkannt und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet.

Humor ist wenn man trotzdem lacht,
denn Lachen ist gesund
Elisabeth Stellmann

Thema 13

Unsere alltägliche Arbeit ist häufig geprägt von Stress und Alltagshektik. Schnell passiert es, dass sich Situationen festfahren oder sogar eskalieren. In solchen Momenten den Humor nicht zu verlieren, sondern ihn wirkungsvoll als Methode einzusetzen, ist eine effiziente Copingstrategie. Sie entspannt die Situation und entlastet den Alltag.

Wie zeigt sich Humor in den unterschiedlichen Entwicklungsstufen?
Wie können wir Humor als Methode einsetzen?
Was bewirkt es, wenn wir gemeinsamen lachen?

Themenspektrum

Thema 14 Psychologische und neurobiologische Grundlagen kindlicher Verhaltensweisen Carmen Boda

Workshop

Kinder denken anders!

Wenn Kinder nicht hören wollen, droht Ärger . . . Meistens unterstellen wir Erwachsenen, dass sie unaufmerksam, aufsässig oder gar provokativ sind. Wir vermuten Absichten, die ein Kind nicht hat. Damit tun wir Kindern oft großes Unrecht, laden ihnen Verantwortung auf, die eigentlich wir - als Erwachsene - übernehmen müssten. Kinder denken einfach anders! Kinder können auf viel weniger Erfahrungen zurückgreifen als Erwachsene und sehen das Leben aus einer ganz anderen Perspektive.



Demgegenüber steht, dass Menschen, die mit Menschen arbeiten, ihre berufliche Erfahrung, ihre fachliche Kompetenz in eskalierenden Situationen nicht abrufen können und unreflektiert durch eigene Bewertungsprozesse ersetzen. Unter Umständen führt dieses Verhalten bei Kindern zu Unsicherheit, beeinflusst deren Selbstwirksamkeit, Vitalität und Lebenslust. Diese Prozesse können die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Fähigkeit gesund zu sein und zu bleiben, einschränken.

Ein Workshop um sich in kindliche Denkweisen einzufühlen und verstehen zu lernen. Das Wissen darum kann helfen, aus der eigenen Wut „auszusteigen“ und Lösungen mit dem Kind zu finden.

Thema 15 Deeskalation in der Notaufnahme Egon Herter

Workshop

Immer wieder entnehmen wir der Presse, dass Kliniken Sicherheitsdienste beauftragen, um mit aggressiven Patient*innen und Angehörigen in der Notaufnahme besser umgehen zu können. Das Personal in den Notaufnahmen ist frustriert und gestresst, ist mit den Herausforderungen oftmals überfordert, die Mitarbeitenden erleben oftmals Übergriffe, sind Beleidigungen und Beschuldigungen ausgesetzt.

In diesem Workshop wollen wir uns gemeinsam Gedanken machen, was wir als Deeskalationstrainer*innen unseren Seminarteilnehmer*innen speziell für den Bereich der Notaufnahmen vermitteln können. Was fehlt? Was brauchen Mitarbeitende, damit sie mit den täglichen Herausforderungen besser umgehen können?

Thema 16 Warum fallen uns Veränderungen so schwer? Wie Veränderung gelingen kann Birgit Vogt

Workshop

Im Allgemeinen gehen wir davon aus, dass wir als informierte, aufgeklärte und mündige Menschen jederzeit unser Handeln durch unseren Willen und durch logisches Denken bewusst steuern, stellen dann jedoch verwundert fest, dass wir uns immer wieder bei „alten“ Verhaltensweisen und -mustern ertappen. Warum fallen uns Veränderungen so schwer? Dieser Frage wollen wir in diesem Workshop auf den Grund gehen und „Orientierungslandkarten“ erschaffen.

Innere Persönlichkeitsanteile Kind-Ich, Erwachsenen-Ich, Eltern-Ich
nach Schulz von Thun

Karin Malaizier

Thema 17

Wer bin ich eigentlich gerade und mit Wem spreche ich da überhaupt?“

Die Arbeit mit den verschiedenen Persönlichkeitsanteilen „Eltern-Ich“ „Erwachsenen-Ich“ und „Kind-Ich“ als Schlüssel zu einem vertieften Verständnis in Kommunikation und Deeskalation

Das Modell der Transaktionsanalyse (TA) nach Eric Berne dient dem Verständnis von Kommunikationsstörungen und Konflikten. Die TA unterscheidet dabei verschiedene Ich-Zustände, zwischen denen wir als Menschen, in der Regel unbewusst, hin- und herwechseln, die unser Denken, Fühlen und somit auch unser Verhalten sowie unsere Kommunikation bestimmen. Unbewussten Mustern folgend, die wir im Laufe unseres Lebens erworben haben, finden wir uns in unseren Beziehungen in immer denselben Eskalationen wieder, ohne es zu wollen.

Die Arbeit mit den verschiedenen Ich-Anteilen vertieft das Verständnis für das eigene Kommunikationsverhalten und das der Anderen.

In der Deeskalation ist es hilfreich, um die verschiedenen Anteile zu wissen und im Gegenüber zu erkennen, aus welchem Anteil heraus dieser gerade agiert. Durch gezielte Ansprache des jeweiligen Anteils können Eskalationen im Vorfeld vermieden oder bereits entstanden, vermindert werden.

Im Vortrag sowie im Workshop werden wir uns dieser Arbeit über Wissen annähern und an praktischen Beispielen sowohl deren Wirkung erfahren als auch praktisch erproben.

Aber Achtung Nebenwirkungen sind nicht ausgeschlossen:

Es besteht die Gefahr der Veränderung Deines Kommunikationsverhaltens und der Möglichkeit, die eine oder andere lieb gewonnene Krücke in den Schrank zu stellen.

Verdacht auf ein akutes Psychotrauma

Interessierte/Selbsterfahrung

Oliver Hechtenberg

Workshop

Thema 18

Die Notwendigkeit einer Betreuung, bei Verdacht auf ein akutes Psychotrauma bei Katastrophen jeglicher Art ist im Vortrag bereits anschaulich dargestellt worden. Wie genau sieht aber jetzt die praktische Umsetzung dieser Theorie aus? Wie kann ich nachvollziehen, welche Interventionen gut ankommen bzw. ziel führend sind und welche nicht? Es braucht praktische Erfahrungen! Und genau da setzt dieser Workshop an, als eine Einladung zu kleineren Übungen, praktischer Selbsterfahrung und somit zum Transfer in den Alltag. Aber auch der Austausch soll ausreichend Raum bekommen...

Thema 19

Sichere Annäherung
mit Übungen zu Aufmerksamkeit/Ignorieren
Antje Schindler

Workshop



Bewegen sich Menschen aufgrund ihres Alters, aufgrund von Pflegebedürftigkeit, somatischen und psychiatrischen Erkrankungen, Medikamenten und Schmerzen wenig, kann dies Störungen in der Körperwahrnehmung zur Folge haben. Dies löst Angst aus und kann zu abwehrenden und herausfordernden Verhaltensweisen führen. Hinzu kommen Anpassungsanforderungen an die Abläufe der Einrichtungen, verstärkt durch eine zunehmend prekäre Personalsituation.

In dem Workshop versetzen wir uns nach einem kurzen theoretischen Input durch Wahrnehmungs- und Selbsterfahrungsübungen ein Stück in die Situation von pflegebedürftigen Menschen, um ihre abwehrenden und herausfordernden Verhaltensweisen besser verstehen und erklären zu können.

Die Übungen können im Rahmen der DS 3 direkt in eigenen Schulungen umgesetzt werden und Teilnehmenden die gleichen Erfahrungen ermöglichen.

Trainer*innen mit Gero-Trainerausbildung oder Gero-Aufbaublock kennen die Inhalte des Workshops aus ihrer Ausbildung.

Thema 20

„Erst kracht es mit Klient*innen und dann im Team!“
Konfliktmanagement in Teams
Volker Dietzel

In Teams, die es mit herausfordernden Verhaltensweisen ihrer Klient*innen zu tun haben, kommt es neben der fachlichen Herausforderung, auf das Verhalten adäquat (deeskalierend) zu reagieren, oft zu Spannungen im Team. Dies kann sich bei hohen Anforderungen, Druck durch Veränderungsnotwendigkeiten und von im Stress nicht ausreichenden Konfliktbewältigungsmöglichkeiten der Beteiligten, zu ausgemachten Krisen auswachsen, die ganze Systeme lähmen. Neben einem gutem Deeskalationsmanagement bedarf es hier im Sinne eines psychischen Gesundheitsschutzes eher Tools im Umgang untereinander: bspw. Bewertungs-, Stressbewältigungs-, Gefühlsregulations-, Kommunikations-, Moderations- und Konfliktlösungskompetenzen bei jedem einzelnen Teammitglied.

Dieser Vortrag führt in einen entsprechenden institutionellen Ansatz ein und gibt ganz konkrete Tipps, die den Umgang untereinander erleichtern, um den Kopf wieder frei zu kriegen für die eigentliche Aufgabe: Die Klient*innen!

Themenspektrum

Forensik und JVA
Gemeinsamkeiten - Unterschiede - Schnittstellen
Uwe Pester / Tobias Traub

Workshop

Thema 21

Immer wieder Thema in den Trainerausbildungen ist die Abgrenzung von Justizvollzug und Forensik. Gleich? Unterschiede? Schnittstellen? Bei der Betrachtung von außen, wird kaum ein Unterschied wahrgenommen, beide Bereiche in ihrem jeweils „eigenen Kosmos“. Wie sieht es in den jeweiligen Einrichtungen hinter den „hohen Mauern und Zäunen“ aus? Wo liegen die Schnittstellen? Wo die Unterschiede? Wer kann was vom jeweils anderen Bereich übernehmen? Hier ist der Raum für einen offenen Austausch. Eventuelle neue Erkenntnisse für die Bereiche Forensik und Justizvollzugsanstalten können erarbeitet und mitgenommen werden.



Widerstand
Chance für Veränderung
Joachim Stebel

Workshop

Thema 22

Üblicherweise ist Widerstand im Projekt- und Changemanagement negativ behaftet. Widerstand führt zu Konflikten, Terminverzögerungen und Mehraufwendungen. Zugleich hat Widerstand auch sehr positive Aspekte. Diese zu überdenken, verändert alleine oft schon die Haltung zum Widerstand und ist dadurch der Schlüssel zu seiner Überwindung. Eine der wesentlichen Erfahrungen im praktischen Umgang mit Widerständen ist, dass die Ignoranz oder Nicht-Beachtung von Widerständen zu Blockaden führt. Es kommt darauf an, geäußerte oder latent vorhandene Widerstände wertzuschätzen und zu klären. Auch wenn Klärung nicht immer im Sinne der Widerstand leistenden Personen ist.

Praktische Übungen als vertiefende Elemente im Seminar
Lars Mechler

Workshop

Thema 23

ProDeMa-Seminare vermitteln den Teilnehmenden viele wichtige und wertvolle Inhalte. Dabei kommt es nicht selten vor, dass die Teilnehmer*innen längere Zeiten motorisch sehr inaktiv sind. Dies wirkt sich mit laufender Seminardauer oft ungünstig auf die Aufmerksamkeit und somit auch auf die Effizienz eines Seminars aus. An dieser Stelle können Trainer*innen mit gezielten und angemessenen Aktivierungs-Methoden gegensteuern. Ein spezieller Anspruch besteht darin, solche Aktivierungs-Methoden zu wählen, die neben einer physischen und mentalen Aktivierung auch einen konkreten (evtl. metaphorischen) Bezug zu Themen der Deeskalation bieten. Solche Methoden schaffen einen ganzheitlicheren Trainingsansatz und vertiefen den Lernerfolg der Teilnehmenden.

Thema 24

Macht und Machtmissbrauch in der Psychiatrie Paul Christian Baier

Workshop

Kann Therapie machtfrei sein? Anhand von Fallbeispielen soll gemeinsam erarbeitet werden, welche Formen der Machtausübung und der Beeinflussung zwischen Behandelnden und Patient*innen auftreten können und wie diese sich auf die Behandlungsbeziehung auswirken. Wie kann man entsprechende Muster von Macht und Ohnmacht erkennen und diese Erkenntnisse sinnvoll nutzen.



Thema 25

Soziale Arbeit in Pretoria/Südafrika Marlies Dauber

Vorgestellt wird die Arbeit der Tshwane Leadership Foundation (TLF), insbesondere die Arbeit des Gilead Health Unit.

TLF ist eine christliche NGO (Nichtregierungsorganisation), wurde 1993 ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, innovative soziale Veränderungen und ein hohes Maß an sozialer Integration in einer der Hauptstädte* Südafrikas mitzugestalten. TLF arbeitet mit marginalisierten Bevölkerungsgruppen, wie z.B. Obdachlosen, Frauen und Mädchen in Krisensituationen, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen, Arbeitslosen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen die keinen oder nur erschwerten Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Gilead Health Unit ist eines der Projekte der TLF. Gilead Health Unit betreut im Rahmen eines Straßenmedizinprogramms monatlich ca. 250 Menschen. Betreutes Wohnen für chronisch psychisch erkrankte Menschen mit 30 Plätzen, eine geriatrische Abteilung sowie ein Hospiz mit jeweils 10 Plätzen gehören genauso zum Angebot, wie ambulante Betreuung. Seit 2017 werden 3 Reha-Betten für kranke, drogenabhängige Menschen bereitgehalten.

Kann das ProDeMa®-Konzept einen Beitrag zur Unterstützung in dieser Arbeit leisten?
Wünsche - Ziele und Realitäten.

* Die Republik Südafrika hat drei Hauptstadtsitze: Die Regierung sitzt in der formalen Hauptstadt Pretoria, das Parlament in Kapstadt und das Oberste Berufungsgericht in Bloemfontein.

Referent*innen

Bernd Anlauf

Diplom Sozialpädagoge, Diplom Sozialarbeiter, staatl. examinierter Kinderkrankenpfleger
AT®- CT®-Trainer, PEP Coach nach Dr. Bohne®
Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Kinder und Jugendliche“

Thema 6

Paul Christian Baier - Impulsvortrag

Priv. Doz., Oberarzt für psychiatrische Notfallversorgung am ZIP (Universitätsklinikum Kiel)
Facharzt für Neurologie und Nervenheilkunde
Zertifizierter Deeskalationstrainer

Impulsvortrag
Thema 3
Thema 24

Carmen Boda

Heilerziehungspflegerin, Ausbildung in DBT-A- Sozial- und Pflegeberufe, Erlebnispädagogin
Ausbildung im mehrdimensionalem Konzept zur Persönlichkeitsförderung
„Die entwicklungsfreundliche Beziehung“ nach Senckel/ Luxen®
Lehrtrainerin für den Fachbereich Kinder und Jugendliche
Ausbildung in Personenzentrierter und Systemischer Gesprächsführung AuPerSys

Thema 14

Marlies Dauber

Dipl. Sozialpädagogin, langjährige Erfahrung in der Geschäftsführung soziokultureller Zentren
in Dortmund, seit 2010 im Management Team der Tshwane Leadership Foundation (TLF),
seit 2011 Projektleitung Gilead Health Unit /TLF
Zertifizierte Deeskalationstrainerin

Thema 25

Philipp Diermaier

Geschäftsführer Lösungsmittel GsBR, dipl. Sozialbetreuer, Verhaltenstrainer nach dem LOVT Konzept
Lehrtrainer für den Fachbereich „Menschen mit Behinderung“

Thema 10

Volker Dietzel

Diplom-Pädagoge, Kommunikationspädagoge, Leitung Pädagogischer Fachdienst
Diakonische Behindertenhilfe gGmbH Lilienthal, Leitung teamKonsens
Lehrtrainer für den Fachbereich „Menschen mit Behinderung“

Thema 20

Udo Gerigk

Dipl. Soz. Päd., langjährige Tätigkeit als Sozialberater für Migranten
Psychiatrische Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen, straffällig gewordenen Migranten und Flüchtlingen
Projektarbeit in kultursensiblen Sozial- und Kompetenztraining und Antigewalttraining
Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich Transkulturelle Deeskalation/Migration

Thema 2

Oliver Hechtenberg

Lehramtsstudium, Lernberater, Erlebnispädagoge, Erwachsenenbildner, psychologischer Berater
(Adler, Frankl), Trauma- und Notfallpädagoge (DeGPT), Traumatherapeut (EMDR), tätig in eigener Praxis
Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Kollegiale Erstbetreuung“ (KEB)

Thema 1
Thema 11
Thema 18

Egon Herter

Fachkrankenpfleger für Anästhesie- und Intensivmedizin
Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Somatik“

Thema 15

Isabell Kampa

Fachreferentin für Qualitätsmanagement und Prozessbegleitung Kita-Abteilung
Kindheitspädagogin B.A., Bildungswissenschaftlerin M.A.
Zertifizierte Deeskalationstrainerin

Thema 9

	Karin Malaizier
Thema 17	Referentin für Kindertages- und Jugendeinrichtungen, Arbeit am Tonfeld® Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich Kindertageseinrichtungen Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich Personenzentrierte und Systemische Gesprächsführung (AuPerSys)
	Lars Mechler
Thema 23	Bereichsleiter „Prävention/Training/Beratung“ bei Wellenbrecher e.V. Diplom Sportwissenschaftler, Systemischer Berater, Anti-Gewalt-Trainer Autorisierter Deeskalationstrainer
	Diana Oeß
Thema 4	Trainerin für Kommunikation, Konfliktmanagement und Moderation Lehrtrainerin für den Fachbereich AuPerSys Zertifizierte Deeskalationstrainerin
	Uwe Pester
Thema 5	Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Ausbildung zum Justizvollzugsbeamten
Thema 21	Berater in Einrichtungen des Gesundheitswesens Stellvertretende Institutsleitung ProDeMa® Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Psychiatrie“ Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Justizvollzug“
	Antje Schindler
Thema 19	Krankenschwester, Sozialarbeiterin B.A. Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich „Betagte und betreuungsbedürftige Menschen“
	Berenike Schwarz
Thema 7	B.A. Pädagogik/Europäische Ethnologie Lehrtrainerin für den Fachbereich „Kinder und Jugendliche“ Ausbildung in Personenzentrierter und Systemischer Gesprächsführung (AuPerSys)
	Joachim Stebel
Thema 22	Psychiatriefachpflegekraft; Fachwirt für Alten-/Krankenpflege IHK Experte und Lehrtrainer für den Bereich Implementierung
	Elisabeth Stellmann
Thema 13	Heilerziehungspflegerin, Beratung in Einrichtungen der Behindertenhilfe Lehrtrainerin für den Fachbereich „Menschen mit Behinderung“
	Tobias Traub
Thema 21	Justizvollzugsbeamter, Lehrkraft am Bildungszentrum Justizvollzug Baden Württemberg Experte für den Fachbereich Sicherheit Lehrtrainer für den Fachbereich Justizvollzugsanstalten
	Birgit Vogt
Thema 8	Staatl. gepr. Betriebswirtin, Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Dozentin
Thema 12	Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich Burnout-, Stresspräventions- und Resilienzmanagement
Thema 16	sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BBGM) Zertifizierte Deeskalationstrainerin
	Ralf Wesuls
Impulsvortrag	Dipl. Psych., Psychotherapeut, Supervisor, Freiberuflicher Dozent und Trainer im Gesundheitswesen Begründer von ProDeMa®

Allgemeine Informationen

Veranstalter der Fachtagung

Gerd Weissenberger
Institut ProDeMa®

Fachtagungsleitung

Romi Straus
Uwe Pester
E-Mail: info@prodema-online.de

Tagungsort

Hotel Der Achtermann
Rosentorstraße 20
38640 Goslar

Bitte verwenden Sie für die Buchung von Übernachtungen im Hotel „Der Achtermann“ oder „Niedersächsischer Hof“ das Buchungsformular auf unserer Homepage. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten in Goslar finden Sie auf allen gängigen Buchungsplattformen.

Tagungszeiten

Wir bitten alle Teilnehmenden, sich am ersten Veranstaltungstag gegen 08:00 Uhr einzufinden, damit genügend Zeit für den Check-in verbleibt und ein pünktlicher Beginn der Fachtagung gewährleistet ist. Vielen Dank!

Kosten

Für beide Veranstaltungstage: 380,- €
Für einen Veranstaltungstag: 200,- €
Die Tagesverpflegung (inkl. Getränke) und das Abendbuffet (Getränke nicht inbegriffen) sind in den Preisen enthalten. Für Teilnehmer*innen von Institutionen, die einen ProDeMa® Dienstleistungsvertrag zur Qualitätssicherung abgeschlossen haben, vermindern sich die Kosten (für beide Veranstaltungstage: 190,- €, für einen Veranstaltungstag: 100,- €). Für die Teilnahme von Begleitpersonen an der Abendveranstaltung mit Abendbuffet beträgt der Preis 40,- € pro Begleitperson (Getränke nicht inbegriffen). Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung, die gleichzeitig als Anmeldebestätigung gilt.

Anmeldefrist

Bitte melden Sie sich bis spätestens 15.02.2019 schriftlich mit dem Anmeldeformular an. Sie können uns das Formular faxen oder per E-Mail/Post an unser Fachtagungssekretariat senden. Eine formlose Anmeldung per E-Mail kann leider nicht akzeptiert werden.

Themen-Belegung

Bitte wählen Sie aus den angebotenen Themen fünf Wunschthemen aus und tragen Sie die Kennziffern dieser Themen in Ihrer Präferenzreihenfolge auf der Anmeldung ein. Wir richten uns bei der Belegung der Themen nach dem Eingangsdatum der schriftlichen Anmeldung. Ist einer Ihrer Wunsch-Themen schon belegt, werden wir auf Ihr jeweils nächstes Wunschthema in Ihrer Präferenzliste der Anmeldung ausweichen. Wir können – je nach Eingang Ihrer Anmeldung – nicht garantieren, Ihren Wünschen entsprechen zu können, werden uns diesbezüglich aber maximal bemühen.

Veranstaltungen/Sehenswürdigkeiten für Partner bzw. Partnerinnen

Unter dem folgenden Link www.goslar.de/tourismus/ können Sie sich über einige Sehenswürdigkeiten bzw. Veranstaltungen in und um Goslar informieren.

Abendveranstaltung

Während der gemeinsamen Abendveranstaltung wird nach dem Buffet gefeiert und getanzt.

Anregung, Wünsche und Fragen

Sollten Sie Anregungen, Wünsche oder Fragen zu unseren Konzepten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Check-In. Dort werden wir Ihnen ein Einzelgespräch mit einem Mitglied der Institutsleitung oder den jeweiligen Fachbereichsexpert*innen vermitteln.

Sonntag, 24.03.2019 Vorabend-Check-In bis 19:00 Uhr

Für die Teilnehmer*innen unserer Fachtagung, die am Sonntag anreisen, besteht ab 19:30 Uhr die Möglichkeit eines gemütlichen Zusammenseins im Restaurant „Die Butterhanne“. Es ist keine Reservierung erforderlich. Der Fußweg vom Hotel „Der Achtermann“ zur „Die Butterhanne“ dauert ca. 8 Minuten: Marktkirchhof 3, in der Goslarer Altstadt bei der Marktkirche Tel. 05321 22886 www.butterhanne.de

Stornierung/Rückerstattung

Eine Stornierung der Anmeldung kann nur bis zum 01.03.2019 erfolgen. Die Stornierung muss schriftlich erfolgen (Datum des Poststempels oder Eingang der E-Mail). Die Fachtagungsgebühren werden bei fristgerechter Stornierung nach Abzug von 40,- € Bearbeitungskosten komplett zurückerstattet. Bitte haben Sie Verständnis, dass eine Stornierung nach dem 01.03.2019 nicht mehr möglich ist. In diesem Fall, kann eine Person als Ersatz benannt werden.

Verbindliche Anmeldung zur Fachtagung 2019

Schriftliche Anmeldung an



Gerd Weissenberger ProDeMa®
Bahnhofstraße 52, D -73329 Kuchen
Fax: + 49 (0) 7331 - 946 786 - 9

Bitte ankreuzen

Ich nehme an beiden Tagen
25.03.+ 26.03.2019 teil

	Mit DLV	Ohne DLV
<input type="checkbox"/>	190,00 €	<input type="checkbox"/> 380,00€

Ich nehme nur
Montag 25.03.2019 teil

<input type="checkbox"/>	100,00 €	<input type="checkbox"/> 200,00 €
--------------------------	----------	-----------------------------------

Ich nehme nur
Dienstag 26.03.2019 teil

<input type="checkbox"/>	100,00 €	<input type="checkbox"/> 200,00 €
--------------------------	----------	-----------------------------------

Ich nehme an der Abendveranstaltung teil
(Getränke nicht inbegriffen)

Mein/meine Partner*in begleitet mich zur
Abendveranstaltung
(Kosten 40,00 €, Getränke nicht inbegriffen)

Haftungsausschlüsse

Eine Haftung der Veranstalter für Schäden, die Teilnehmende sich, Dritten oder einer Sache zufügen, ist ausgeschlossen. Die Veranstalter haften auch nicht für Schäden, die Teilnehmenden an ihnen gehörenden oder zu der Fachtagung mitgebrachten Sachen entstehen. Weitergehende Schadensersatzansprüche der Veranstalter sind auf Fälle des Vorsatzes beschränkt. Auf das Fachtagungsprogramm ist ein Rechtsanspruch ausgeschlossen. Einzelne Beiträge oder Workshops können kurzfristig verändert werden, ohne dass eine Rückerstattungspflicht von gezahlten Fachtagungsbeiträgen entsteht. Der Veranstalter ist bemüht, die Wünsche für die Workshops bei dem Belegungsplan zu berücksichtigen, einen Rechtsanspruch darauf haben Teilnehmer*innen jedoch nicht.

Stornierung/Rückerstattung

Eine Stornierung der Anmeldung kann nur bis zum 01.03.2019 erfolgen. Die Stornierung muss schriftlich erfolgen. Die Fachtagungsgebühren werden bei fristgerechter Stornierung nach Abzug von 40,00 € Bearbeitungskosten rückerstattet. Eine Stornierung nach dem 01.03.2019 ist nicht mehr möglich. Es kann jedoch eine Person als Ersatz benannt werden.

Veranstalter

Gerd Weissenberger, info@prodema-online.de

Bitte für jeden Themendurchlauf (TD) die gewünschte Themen-Nummer eintragen

TD 1	TD 2	TD 3	TD 4

Angaben der/des Teilnehmenden

Name

Vorname

Straße (privat)

PLZ, Ort (privat)

Tel.

E-Mail

Rechnungsadresse

Datum und Unterschrift der/des Teilnehmenden

Die aufgeführten Anmelde- und Zahlungsbedingungen, sowie Haftungsausschlüsse, Durchführungsmodalitäten und die Informationen zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiere sie mit meiner obigen Unterschrift.

Informationen zum Datenschutz

Wenn Sie an Ausbildungen, Seminaren, Fortbildungen oder Fachtagungen teilnehmen, die wir im eigenen Namen veranstalten, benötigen und verarbeiten wir von Ihnen Informationen. Wir sind uns der Bedeutung und Wichtigkeit des Schutzes der von Ihnen bereitgestellten Informationen bewusst. Sie finden unsere Informationen zum Datenschutz unter <https://prodema-online.de>



Leitung und Organisation

Gerd Weissenberger
Institut für Professionelles
Deeskalationsmanagement

Sekretariat

Bahnhofstraße 52
D-73329 Kuchen
Tel: +49 (0) 7331 - 946 786 - 0
Fax: +49 (0) 7331 - 946 786 - 9
info@prodema-online.de
www.prodema-online.de



KEB Kollegiale
Erstbetreuung